

Wien, den 27. Juni 1938.

Sehr geehrte Schriftleitung!

Die Pressestelle der Stadt Wien ersucht, aus dem nachstehenden Bericht über die Gleichenfeier am Johann Nepomuk Bergerplatz in Hernald besonders den unterstrichenen Teil des Berichtes zu verwenden.

Gleichenfeier am Johann Nepomuk Bergerplatz.

Häuser gleich instandsetzen! In zwei bis drei Monaten keine Bauarbeiter mehr frei!

Auf dem Platze, wo noch vor kurzem das Variete Westend stand, auf dem Gelände des ehemaligen Gansterer-Teiches, Ecke Johann Nepomuk Bergerplatz und Taubergasse, ist ein städtischer Wohnhausbau mit 71 Wohnungen soweit vollendet, dass heute mittags die Dachgleichenfeier stattfinden konnte. Zu diesem Fest hatte sich in Vertretung des Bauherrn, des Bürgermeisters von Wien, Vizebürgermeister Kozich eingefunden, der von den Arbeitern stürmisch empfangen wurde.

Nachdem Branddirektor Ing. König den Vizebürgermeister namens der städtischen Feuerwehr, die anschliessend an den Neubau eine Feuerwache unterhält, begrüsst und durch alle Räume der Feuerwache geführt hatte, richtete Vizebürgermeister Kozich an die Arbeiterschaft des Neubaus eine kurze Ansprache, in der er darauf hinwies, dass die Dachgleichenfeiern sich in Wien seit dem Umbruche in fast ununterbrochener Kette wiederholen. "Die Gemeinde Wien ist sich dessen bewusst", sagte er, "dass die Ankurbelung der Wirtschaft in erster Linie durch die Ankurbelung des Baugewerbes möglich ist. Darum haben wir die Absicht, zu bauen, zu bauen und wieder zu bauen! Dies aber noch aus einem anderen Grund, einem höheren Moment: Die Wohnungsverhältnisse in Wien gehören zu den schlechtesten, die wir in Europa kennen. Die Gemeindeverwaltung unserer Stadt betrachtet es daher als ihre moralische Verpflichtung, das Massenelend zu liquidieren und gesunde Wohnverhältnisse zu schaffen, die die jungen Volksgenossen in die Lage versetzen, ein moralisch und körperlich gesundes Geschlecht heranzuziehen.

Im Sinne einer nationalsozialistischen Wohngemeinschaft ist es klar, dass die Gemeinde Wien auch diese Wohnungen nur den Partei- und Volksgenossen zur Verfügung stellt, die durch die Sünden des Systems heute noch immer in Häusern leben müssen, die in volksfremdem Besitz sind.

In zwei bis drei Monaten keine Bauarbeiter mehr in Wien!

Das Baugewerbe hat eine besondere Schlüsselstellung in der Ankurbelung der Wirtschaft. Ich richte deshalb von dieser Stelle aus an alle jene, die in der Lage sind, zu bauen, den Appell, die kurze Frist, die dazu noch zur Verfügung steht - es werden höchstens noch drei bis vier Monate sein - zu benützen und ihre Häuser in Stand setzen zu lassen. Denn in etwa drei bis vier Monaten wird es in Wien kaum noch möglich sein, einen Bauarbeiter aufzutreiben!

Ich hoffe, dass auch dieses Haus ein Bollwerk des national-

sozialistischen Gedankens werden wird, dass es von gesunden Frauen und Männern und von gesunden Kindern bewohnt sein und das Ideengut unseres Führers auch hier einen fruchtbaren Boden finden wird!"

Nach einem Sieg-Heil auf Adolf Hitler sprachen noch Baumeister Steinitz für die Betriebsgemeinschaft der Baufirma und Polier Krejzik namens der Arbeiterschaft, die beide dem Vizebürgermeister für sein Erscheinen dankten und dem Führer sowie dem Bürgermeister von Wien treue Gefolgschaft gelobten.

Ein gemeinsames Mittagessen der mehr als siebenzig Arbeiter mit Vizebürgermeister Kozich gab der Zusammengehörigkeit sinnfälligen Ausdruck.

.....

Sonntags-Strassenbahnfahrpreis am Peter und Paul-Tag.

Übermorgen, Mittwoch (Feiertag) gilt auf der Strassenbahn und Stadtbahn der Sonntagsfahrpreis. Die Frühfahrtscheine, Hin- und Rückfahrkarten, Wochenkarten sowie der Kleinzone- und Kurzstreckentarif sind daher ungültig. Hingegen gelten die Sonn- und Feiertagsfahrtscheine zu 43 Bpf. innerhalb des Wiener Gemeindegebietes während der ganzen Betriebsdauer, nur muss die erste Fahrt bis 17 Uhr angetreten werden.

Der Autobusbetrieb durch die Innere Stadt ist am Feiertag eingestellt. Betrieben werden nur die Autobuslinien auf den Kahlenberg, nach Salmansdorf, zum Döblinger Friedhof (von 12 Uhr 30 bis 15 Uhr 30) und die Sonntagslinie Hietzing-Stefansplatz-Praterstern (von 12 Uhr 30 bis 19 Uhr 30).

.....

Die Grossmarkthalle am Feiertag.

Die Grossmarkthalle, Abteilung für Viktualien, ist am Mittwoch (Feiertag) von 7 Uhr bis 11 Uhr für den Kleinhandel geöffnet.

.....

Schutz der sozial gefährdeten Kinder.

In den früheren Jahren wurden zahlreiche Abgänger der Volksschule nicht zur Hauptschule zugelassen, sondern in "Abschlussklassen" gesammelt, da sie in den Leistungen stark zurückgeblieben waren. Bei einem Grossteil dieser Schüler sind die schlechten Schulleistungen nicht auf mangelnde Begabung, sondern nur auf ungünstige soziale Verhältnisse im Elternhaus zurückzuführen; Zermürbung des Familienlebens durch langjährige Arbeitslosigkeit und Zerreissung der Familie durch politische Bedrückung. Die Abgänger solcher Abschlussklassen waren auch bei Erlangung einer Lehrstelle arg benachteiligt. Für diese normal begabten und nur wegen der traurigen Verhältnisse im Elternhaus zurückgebliebenen Kinder wird nun im nächsten Schuljahr ein eigener Nachhilfenunterricht im Rechnen, in Deutscher Sprache und im Schreiben eingeführt. Er wird grundsätzlich individuell erteilt und ist für alle Schüler, die für ihn bestimmt werden, verpflichtend. Durch diese Massnahmen, die von echt nationsozialistischem Geist erfüllt sind, werden die Abschlussklassen bald aufgelassen werden können.

Keine verwaorlosten Schulen mehr.

Bekanntlich hat Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher eine neuerliche Überprüfung des Bauzustandes sämtlicher städtischen Schulgebäude angeordnet und verfügt, dass alle verwaorlosten Schulen während der Ferien instand zu setzen sind. Gleichzeitig wurde der Voranschlag für diese Arbeiten neuerlich erhöht. Dem bodenständigen Gewerbe bieten sich dadurch neue Arbeitsmöglichkeiten, und viele Arbeitslose können so wieder in den Arbeitsprozess eingegliedert werden.

.....